

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

263 (22.9.1911) Drittes Blatt

**Bezugspreis:**  
direkt vom Verlag vier-  
täglich M. 1.60 ein-  
schließlich Frachtkosten;  
abgeholt in d. Expedition  
monatlich 50 Pfennig.  
Durch die Post zugestellt  
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.  
am Postschalt. M. 1.80.  
Eingelnummer 10 Bfg.

# Karlsruher Tagblatt.

**Anzeigen:**  
die einpaltige Zeile  
oder deren Raum 20 Bfg.  
Reklamezeile 45 Pfennig.  
Rabatt nach Tarif.  
Aufgabezeit:  
größere Anzeigen bis  
spätestens 12 Uhr mit-  
tags, kleinere bis 4 Uhr  
nachmittags.  
Fernschreibschlüssel:  
Expedition Nr. 203.  
Redaktion Nr. 2994.

Redaktion, Expedition:  
Ritterstraße Nr. 1.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Drittes Blatt

Begründet 1803

Freitag, den 22. September 1911

108. Jahrgang

Nummer 263

## Badische Politik.

### Ueber das Staatsbudget 1912/13

lesen wir im „Schwäb. Merkur“: Unter den Mitteln, das Budget für die Jahre 1912/13 ins Gleichgewicht zu bringen, ist bereits der Lotterievertrag mit Preußen angeführt worden, der, wie man annimmt, von dem Senat genehmigt werden wird. Der Betrag von etwa 2/3 Millionen genügt aber jedenfalls nicht. In der Sitzung des landständischen Ausschusses, die im Juni stattfand, hat der Finanzminister bereits auf ein weiteres Mittel hingewiesen, das jedenfalls nicht unbenutzt bleiben wird: die Verminderung der Dotation der Eisenbahnschuldentilgungskasse von 2 auf 1 Million jährlich. Auch dies wird noch nicht reichen, denn der Finanzminister rechnete damals mit einem Fehlbetrag im ordentlichen und außerordentlichen Staatsbudget von etwa 6 Millionen; darunter befanden sich 11 Millionen des außerordentlichen Budgets, die er noch herunterzudrücken hoffte. Zum Glück steht bei den Staatsbahnen für dieses Jahr wieder ein günstiger Abschluss in Aussicht. Die Mehreinnahmen werden sich, wenn die Verkehrssteigerung bis zum Schlusse des Jahres im gleichen Maße wie in den ersten acht Monaten anhält, auf etwa 6 Millionen belaufen, wovon 1 Million vom Personenverkehr, 5 Millionen vom Güterverkehr herrühren. Das sind natürlich nur Bruttoeinnahmen, aber wenn man für die Mehreinnahmen einen Betriebskoeffizienten von 50% annimmt, so ist auf eine Nettoeinnahme von 3 Millionen mehr, also im ganzen 3 + 3 = 6 Millionen zu rechnen. Dieser Betrag genügt zur Verzinsung und Tilgung, wenn man die sonstigen kleineren Einnahmen der Eisenbahnschuldentilgungskasse hinzurechnet. Demnach hat der Finanzminister begründete Aussicht, bei der Vollstreckung mit seiner Beschränkung des Staatszuschusses Anknüpfung zu finden. Er wird froh sein müssen, wenn ihm nicht auch die zweite Million noch geföhren wird, obwohl niemand Gewähr leisten kann, daß die Einnahmen der Staatsbahn weiter wachsen, während bei den Ausgaben Mehrlieferungen sicher zu erwarten sind. Abgesehen von den Kosten des Mühlheimer Unglücks, die in der Presse unüberhörsprochen auf 2 Millionen geschätzt wurden, müssen endlich die Forderungen der Bahnarbeiter befriedigt werden, die man mit mehreren Millionen mehr einstellen dürfte. Ist also das Rechnungsjahr 1911 voraussichtlich günstig, so ist ein Rückschlag für die kommenden Jahre jedenfalls vorherzusehen. Ganz wird der Finanzminister den Zuschuß aus der Staatskasse schwerlich aufgeben wollen, und er wird dafür seine Gründe haben, denn er sprach im landständischen Ausschuss nur von einer Minderung, nicht von der gänzlichen Aufhebung des Staatszuschusses. Die Finanzlage ist also, wenn man über das laufende Eisenbahnjahr hinausgeht, nicht so günstig, wie sie sich im Unterricht auf den ersten Blick darstellen möchte, zumal die Eisenbahnschuld durch die großen Bahnhofsbauten immer noch in schnellem Wachstum begriffen ist. Von einer Erhöhung der direkten Steuern wird trotz alledem schwerlich die Rede sein, und da die sogenannte Anlehenspolitik auch ihre Haken hat, die der Minister des Innern erst kürzlich den Städten darlegte, die aber auch in der Finanzgebarung des Staates gelten, so ist vorerst nicht abzusehen, wie das Budget sich gestalten wird.

### Aus der national-liberalen Partei.

Die „Bad. Natlib. Korrespondenz“ berichtet: Herr Dr. Wilhelm Brönnner, bisher Redakteur am Grauburger „Gefelligen“, ist als Redakteur in der neuorganisierten Abteilung des bad. Natlib. Generalsekretariats in Karlsruhe dem „Lib. Pressebüro für Baden“ eingetreten (von uns schon gestern mitgeteilt). Herr Brönnner zeichnet verantwortlich für die „Bad. Natlib. Korrespondenz“ und die „Bad. Natlib. Landtagskorrespondenz“. Die „Bad. Natlib. Korrespondenz“ wird vom 1. Oktober ab in vergrößertem Umfang täglich erscheinen, und zwar als politische Korrespondenz und Tagesnachrichten-Korrespondenz. Das Pressebüro untersteht der Leitung des Generalsekretärs der Landespartei, Herrn Rechtsanwalt Thorbecke in Karlsruhe.

### A. Pfeiffertler †.

Ueber den in Freiburg verstorbenen Geh. Kommerzienrat Pfeiffertler urteilt ein politischer Gegner der „Freib. Bot.“: „Der Verewigte war ein Mann von klarem Verstand, umfassendem Wissen und großen praktischen Erfahrungen.“ — Pfeiffertler gehörte zu der Richtung der Liberalen, der Gemäßigten Liberalen und war längere Zeit Mitglied der Ersten Kammer, zuletzt als Vertreter der Handelskammer; bei der Beratung des Gemeindefahrgesetzes wurde er im letzten Landtag zum erstenmal eine Sonderstellung ein. Als Mitglied des Eisenbahnrats nahm er mehrfach Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß Baden der Einführung der 4. Klasse nicht mehr ausweichen könne, wie sich seit der Tarifreform die Verhältnisse gestaltet haben.

## 22. Deutscher Mechanikertag.

× Karlsruhe, 21. September.

Der Deutsche Mechanikertag, eine stattliche Zahl Männer der Praxis und Wissenschaft umfassend, die ihre Tätigkeit der Bewertung und Ausgestaltung der Errungenschaften auf dem Gebiete der mechanischen und technischen Wissenschaften und der Optik widmen, hatte seine diesjährige Zusammenkunft nach Karlsruhe einberufen.

Die Tagung nahm nach einem zwanglosen Besamensfest gestern abend, heute vormittag 10 Uhr im großen Saale des Rathauses ihren Anfang. Es wohnten als Vertreter der Staatsregierung Ministerialrat Dr.

Schwörer für das Unterrichtsministerium, Geh. Oberregierungsrat Dr. Cron für das Ministerium des Innern, als Vertreter der Stadt Karlsruhe Bürgermeister Dr. Pauli und als Vertreter der Technischen Hochschule Geh. Rat Dr. Lehmann an.

Der Vorsitzende Dr. Krüger-Hamburg eröffnete namens des Verbandes für Mechanik und Optik die erste Sitzung mit kurzen Begrüßungsworten. Er hieß die Anwesenden, besonders die Vertreter des Staates und der Stadt Karlsruhe in herzlichsten Worten willkommen. Daran anschließend führte er aus: Ich erinnere an den ersten Tag, den der Verband im Jahre 1889 in Heidelberg abgehalten hat. Er ging ebenfalls einer Naturforscher-Versammlung voraus. Es wurden damals, wie dies auch jetzt der Fall ist, verdienstvolle Kollegen veranstaltet, eine Ausstellung ihrer Werte zu veranstalten. Unser Verband wurde seinerzeit ins Leben gerufen, um uns Gelegenheit zu geben, auf unseren Zusammenkünften Fragen wissenschaftlicher, technischer, gewerblicher und wirtschaftlicher Art zu besprechen. Das, was wir bezeichnen, hat sich in erfreulicher Weise erfüllt und unsere Vereinigung, die man zuerst eine Berliner Vereinigung hätte bezeichnen können, hat sich zu einer deutschen ausgewachsen. Wir dürfen hoffen, daß auch die heutige Tagung unseren Bestrebungen von Nutzen sein wird.

Geh. Oberregierungsrat Dr. Cron: Namens des Ministeriums des Innern und zugleich einem Auftrage des Unterministers des Unterrichtsministeriums entsprechend, spreche ich Ihnen den herzlichsten Dank für die Einladung zu Ihrer Tagung aus. Ihr Herr Vorsitzender hat schon darauf hingewiesen, daß ein gewisser Zusammenhang besteht zwischen Ihrer Tagung und der der Naturforscher und Ärzte. Das ist richtig und dafür zeugt auch die von Ihnen zur Veranlassung der Gesellschaft der Ärzte und Naturforscher in der Großh. Landesgewerbeausstellung veranstaltete Ausstellung, die kommenden Sonntag eröffnet wird. Sie sind dazu berufen, dem Arzte wie dem Naturforscher Mittel zu liefern, deren er für seine Arbeiten braucht, um sie zu vollenden, wie er es erstrebt. Es ist daher für Ihre wichtige Tätigkeit die gründliche und tüchtige Ausbildung eine Notwendigkeit. Hier ist es, wo auch der Staat einlehen kann, indem er diese Ausbildung fördert. Das geschieht auch von Seiten der Großh. Regierung, die für diese Zwecke Mittel vorsehen hat. Ich verweise in diesem Zusammenhang auf unsere Fachschulen des Schwarzwaldes, deren Erzeugnisse in der Ausstellung zu finden sind, und die ich Ihrer Beachtung empfehle. Ich schließe mit dem Wunsch, daß Ihre Tagung zum Segen und zur Wohlfahrt Ihrer Bestrebungen ausfallen möge. (Beifall.)

Bürgermeister Dr. Pauli: In Vertretung des Herrn Oberbürgermeisters, der durch eine Stadtratssitzung abgehalten ist, Ihrer Tagung beizuwohnen, heiße ich Sie namens der Stadt Karlsruhe herzlich willkommen. Ich wünsche Ihren Verhandlungen einen befriedigenden Verlauf und ich wünsche auch weiter, daß Sie sich außerhalb Ihrer Verhandlungen in unserer Stadt wohl fühlen und gute Erinnerungen aus der badischen Residenz mit nach Hause nehmen.

Geh. Rat Dr. Lehmann begrüßte die Verammlung im Namen der Technischen Hochschule. Er sagte u. a.: Wenn wir die Geschichte der Präzisionsmechanik überblicken, sehen wir, daß sie bei uns in verhältnismäßig kurzer Zeit einen großen Aufschwung genommen hat. Deutschland steht auf dem Gebiete der Präzisionsmechanik heute an erster Stelle. Das haben wir der Vereinigung von Mathematik, theoretischer Physik und Mechanik zu verdanken. Sie haben zur Förderung des Erreichens wesentlich beigetragen und deshalb hoffe auch ich, daß Ihre heutige Tagung zum Wohle Ihrer Bestrebungen ausschlägt. (Beifall.)

Es hielten noch Begrüßungssprachen Professor Scheel namens der physikalisch-technischen Reichsanstalt, Vizeminister Langh namens der Handelskammer Karlsruhe und Kammermitglied Anselment namens der Handwerkskammer Karlsruhe usw.

Darnach wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der Vorsitzende Dr. Krüger erstattete den Jahresbericht. Er wies darauf hin, daß die von der Vereinigung eingeleitete wirtschaftliche Kommission ihre Arbeit aufgenommen und eine erprobliche Tätigkeit entfaltete. Mitteilungen über die Arbeiten dieser Kommission werden in der morgigen vertraulichen Sitzung gemacht werden. Der Redner kam kurz auf das neue Reichsversicherungsrecht zu sprechen, das eine Reihe Verbesserungen bringe, und vertrat den Wunsch einer Abnahme der besonders die Industrie treffenden sozialpolit. Belastungen, die die Konkurrenzfähigkeit unserer Industrie schädigen. Der Stand der Mitglieder betrug im August vorigen Jahres 624, er ist inzwischen auf 638 gestiegen. Am Schlusse seiner Darlegungen betonte der Redner: Unsere Arbeit soll der wissenschaftlichen Forschung dienen, und deshalb ist ein inniger Zusammenhang zwischen den Männern der Wissenschaft und Technik notwendig. Unsere Bestrebungen müssen auch stets dahin gerichtet sein, daß unsere Betriebe, die großen und kleinen, zusammenhalten. Der Vorsitzende gedachte sodann des Ablebens der seit der letzten Tagung aus dem Leben geschiedenen Mitglieder, zu deren ehrenwerten Andenken die Anwesenden sich von den Sätzen erheben.

Anschließend hieran gedachte noch Baurat Bensch-Berlin in kurzen warmen Worten des verstorbenen Verbandsmitglieds Karl Reichel.

Der Jahresbericht wurde ohne Debatte für unbeanstandet erklärt.

Hierauf folgten zwei Referate über Fachfragen. Es sprachen:

Dr. Hausrath-Karlsruhe über: „Die Daten, welche zur vollständigen Beurteilung elektrischer Meßinstrumente erforderlich sind“, und

Professor Dr. Scheel-Berlin über: „Der Lehrbegriff der Instrumententunde für gewerbliche Lehranstalten“.

H. Haensch-Berlin gab sodann einen kurzen Schlussbericht über die von ihm für den Verband geleitete Kollektivausstellung auf der Weltausstellung Brüssel 1910. Der Redner stellte mit Genugtuung fest, daß Deutschland auf dieser Ausstellung glänzend abgeschnitten hat. Dazu trug nicht zum wenigsten die

Kollektivausstellung des Verbandes für Mechanik und Optik bei.

Der Vorsitzende sprach Herrn Haensch den Dank des Verbandes für seine ausgezeichneten Verdienste um die von ihm geförderte und geleitete Kollektivausstellung aus und überreichte ihm in Anerkennung seiner Leistung als Ehrengeschenk des Verbandes eine Adresse sowie einen silbernen Aufsch.

H. Schmidt-Köln machte hierauf Mitteilungen über die Tätigkeit des Ausschusses für wirtschaftliche Fragen. Der Ausschuss beschäftigte sich in der Hauptsache mit Zollfragen, die die Branche der mechanischen und optischen Produktion betreffen. Er wies auf die Auslandszölle hin, unter denen diese Produktion zu leiden habe. Durch die hohen Auslandszölle wird die Ausfuhr in schwerer Weise geschädigt. Es muß an maßgebender Stelle dahin zu wirken gesucht werden, daß Zollerschwerungen vermieden werden.

Die Ausführungen des Referenten riefen eine längere Aussprache hervor, an der sich besonders die Herren Fischer-Sena und Pfeiffer-Dresden beteiligten. Es wurde im Laufe der Erörterungen darauf hingewiesen, daß in dem von der Reichsregierung einberufenen wirtschaftlichen Ausschuss zur Vorbereitung von Zollfragen, die Agrarier und die Schwerindustrie den Ausschlag geben, zum Nachteil der anderen Zweige der Industrie, von Handel und Gewerbe. Die kleinen und großen Unternehmungen würden zu Grunde gehen, besonders auch in der mechanischen und optischen Branche, wenn durch die hohen Zollgebühren die an das Ausland unsere Ausfuhr lahmgelegt werde. Es sei wichtig, daß der vom Verband eingeleitete wirtschaftliche Ausschuss die Zollfragen in die Hand nehme und im Sinne der Befriedigung der gekümmerten Beschwerden wirke. Die Ausgabe eines Kulturstaates aber sei es, daß er seine aufstrebende Industrie im Interesse der Unternehmer wie der Arbeiter schütze, was vornehmlich durch Erleichterung und Stärkung der Ausfuhr geschehen könne. Diese Ausführungen fanden die volle Billigung der Versammlung.

Es sprachen dann noch in kurzen Darlegungen Technischer Rat Lasche-Charlottenburg über: „Die wichtigsten Patente des letzten Jahres“. Darnach wurde die Sitzung geschlossen.

## Aus Baden.

### Hofbericht.

Karlsruhe, 21. Sept. S. K. H. der Großherzog hörte im Laufe des heutigen Tages die Vorträge des Staatsministers Dr. Freiherrn v. Dusch, des Ministers Dr. Böhm, des Geheimrats Dr. v. Nicolai und des Geh. Legationsrats Dr. Seyb.

### Amtliche Mitteilungen.

#### Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich demogen gefunden, dem Professor Dr. Johannes Lebzinger an der Universität Freiburg das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eidenlaub des Ordens vom Jahngüter Löwen zu verleihen, dem Oberpostdirektor Geheimen Oberpostamt Ernst Reberer in Konstanz die untertänigste nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm von seiner königlichen Hoheit dem Fürsten von Hohenzollern verliehenen, aus Anlaß des hundertsten Geburtstages Weiland Seiner Königlichen Hoheit des Fürsten Karl Anton von Hohenzollern gestifteten Erinnerungsmedaille in Silber zu erteilen, dem Vorstand der Betriebsinspektion Offenburger, Oberbetriebsinspektor Edmund Armbruster, die Vorstandsstelle der Eisenbahnhauptkassette, dem Postmeister Ludwig Haunz in St. Blasien mit Wirkung vom 1. Januar 1912 ab die Postmeisterstelle bei dem Postamt in Wiesloch zu übertragen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern wurde Reichsrat Julius Schmeißer in Eßlingen dem Bezirksamt Emmendingen zur Aushilfeleistung zugeteilt.

Ferner enthält der „Staatsanzeiger“ Bekanntmachungen: die konularische Vertretung Argentiniens im Großherzogtum betreffend, die Prüfung der Nahrungsmittelchemiker betr.

### Personal-Veränderungen im Bereiche des

#### 14. Armeekorps.

Leinweber, Lt. im 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113, der Abschied mit der gesetzlichen Pension aus dem aktiven Heere bewilligt; zugleich ist derselbe bei den Res.-Offizieren des Regts. angestellt.

### Beamt. der Militärverwaltung.

Dr. Sautermeister (Mannheim), Unterapotheker des Beurlaubtenstandes, zum Oberapotheker befördert; Glogger (Donauwörth), Oberapotheker des Beurlaubtenstandes, der Abschied bewilligt.

### Ordens-Verleihungen.

Seine Majestät der König von Preußen haben allergnädigst geruht: die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreussischer Orden zu erteilen: Des Königlich Bayerischen Militärverdienstordens vierter Klasse: dem Oberlt. Frhr. v. Froben im 1. Bad. Leib-Dr.-Regt. Nr. 20, kommandiert als Führer der Schulabteilung der Kav.-Telegraphenschule.

\* Karlsruhe, 21. Sept. Die Zentralkommission für die Rheinschiffahrt war laut „Karlsruher Ztg.“ vom 30. August bis 14. September zu ihrer diesjährigen ordentlichen Sitzung in Mannheim verammelt. Mitglieder dieser Kommission sind die Rheinschiffahrtsbevollmächtigten für Baden: Geh. Oberregierungsrat Wiener, für Bayern: Geheimrat Frhr. v. Hirschberg, für Elsaß-Lothringen: Ministerialrat Crona u. für Hessen: Geh. Oberbaurat Mroth, für Niederland: Konf. heer van Gijnga, ordentlicher Professor der

Rechte an der Universität Groningen, für Preußen: Geh. Oberregierungsrat von Barisch. Der Vorsitz fiel durch das Los für das nächste Jahr dem Bevollmächtigten für Niederlande zu. In seiner Begrüßungsansprache wies der Vorsitzende darauf hin, daß in diesen Tagen gerade 50 Jahre umflossen sind, seit die Zentralkommission zum ersten Male ihre Sitzung in Mannheim abgehalten hat.

Karlsruhe, 21. Sept. In Zeitungsartikeln wird der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß die große Zahl der Brände, von denen im laufenden Jahre badische Gemeinden heimgeführt worden sind, eine erhebliche Steigerung der Umlage der Großh. Gebäudeversicherungsanstalt zur Folge haben werde. Zu einer derartigen Befürchtung liegt, wie die „Karlsruh. Ztg.“ schreibt, kein Grund vor. Bis einschließlich 18. September waren aus dem laufenden Jahre Brandentschädigungen in Höhe von 3 000 998 Mark zuerkannt. Dazu kommen noch die Entschädigungen für die Brandfälle in Engen, Dill-Weißentstein, Uehlingen, Grünlingen, Friedrichstal, Schwaningen, Bretten und einige kleine Brandfälle, die sich ungefähr auf 1 270 000 M. belaufen werden, so daß der Gesamtbetrag der von der Gebäudeversicherungsanstalt bis zum genannten Tage zu deckenden Brandschäden rund 4 270 000 M. ausmacht. Wenn sich der bis Jahreschluss weiter zu erwartende Aufwand auch nicht mit Sicherheit schätzen läßt, so darf doch, nachdem inzwischen Regen und kühlere Witterung eingetreten ist, als wahrscheinlich angenommen werden, daß er den Aufwand anderer Jahre nicht erheblich übersteigen wird. Dann aber wird der der Umlage für 1911 zugrunde zu legende Betrag an Brandentschädigungen hinter der Brandentschädigungssumme vom Jahre 1908 (Donauwörther Brand) mit 5 523 516 M. zurückbleiben und den der letzten beiden Jahre nicht wesentlich überschreiten. Es wird deshalb und in Berücksichtigung des auf 4 Milliarden gestiegenen Gesamtversicherungssatzes der Gebäude eine Erhöhung des zurzeit 13 3 von 100 M. betragenden Umlagefußes möglicherweise vermieden werden können oder doch 1—2 % nicht übersteigen. Wenn dann noch in dem erwähnten Artikel die Frage aufgeworfen wird, ob nicht die Staatskasse der Gebäudeversicherungsanstalt einen Vorstoß gewähren soll, damit der Erfolg der im laufenden Jahre ermahnten Brandentschädigungen auf mehrere Jahre verteilt werden kann, so ist diese Frage zu verneinen, da ein solches Verfahren nach § 56 des Gebäudeversicherungsgesetzes nicht angängig wäre und nach dem Ausgeführten auch nicht erforderlich ist.

.. Adelsheim, 21. Sept. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich auf der Bahnhofsstraße zwischen Sennfeld und Reigheim. Ein Knecht aus Osterburken wollte nach Adelsheim fahren, überfuhr aber die Station und fuhr weiter. Später fand man den Knecht auf dem Bahnhofsplatz liegen. Er hatte schwere Verletzungen am Kopf und an den Armen erlitten. Ob der Knecht aus dem Zug gesprungen oder herausgefallen ist, bedarf noch der Aufklärung. — In Schlierstadt stürzte eine 85jährige Frau, als sie auf dem Speicher etwas holen wollte, ab und brach das Genick.

.. Müllheim, 21. Sept. Der am Bau der Wasserleitung in Bögisheim beschäftigte Matthias Kirner von Sipburg verunglückte dadurch, daß ihm ein etwa 1/2 Zentner schwerer Stein aus beträchtlicher Höhe auf den Kopf fiel, wodurch er eine schwere Verletzung am Hinterkopf erlitt.

\* Freiburg, 21. Sept. Die vom erzbischöflichen Ordinariat zugunsten der Hochwasser-Edigen des Taubertales außerordentliche Kirchenkollekte vom 11. Juni für das ganze Land ergab die Summe von 85 791 M. 12 S.

.. Aus dem Wiesental, 20. Sept. Der Altbürgermeister Albieß von Niederbischbach stürzte in Wehr aus einem dortigen Gasthaus so unglücklich vom dritten Stock auf die Straße, daß er einen doppelten Schädelbruch erlitt und bald darauf starb. — In Jänner brach gestern vormittag bei den Brüdern Friedrich und Fridolin Fall Feuer aus, das in kurzer Zeit Wohnhaus und Scheuer zerstörte. Das Vieh konnte zum Glück gerettet werden. Der Gesamtschaden beläuft sich auf 12 000 M. Die Entschädigungsurache ist unbekannt.

.. Bernau (Schwarzwald), 21. Sept. Gebierrichter Professor Dr. Hans Thoma aus Karlsruhe, ein hiesiger Bürgersohn und Ehrenbürger der Gemeinde, weilte einige Zeit zur Kur in seiner Heimatgemeinde. In einer Versammlung des Schwarzwald- und Verschönerungsvereins feierte der 1. Vorsitzende, Postverwalter König, Hans Thoma als großen Künstler und Wohltäter. Der Künstler hat schon sehr viel für die Gemeinde getan und jetzt zugesagt, in der Kirche ein Seitenaltarbild zu malen. Die Grundidee des Bildes ist: Madonna auf den Wolken, die über Schwarzwaldtannen hinwegzieht, auf denen sich eine Bogenschärer wegt. Die Größe des Bildes soll etwa 3 Meter betragen.

\* Grünlingen, 21. Sept. Ein eigenartiges Verhängnis kam über den Farrenwärtler Breiß hier, in dessen Haus der große Brand ausbrach. Er kam eben mit seinem mit Pferd und Kuh bespannten Wagen vom Felde heim und sah, daß oben im Dorfe sein Haus brannte. Rasch stellte er sein Fuhrwerk in die Scheune seines Schwiegereltern unten im Dorfe und eilte seiner Heimatstätte zu. Später geriet nun dieses Haus auch in Brand und da niemand etwas von dem dort untergebrachten Fuhrwerk wußte, das sonst leicht hätte gerettet werden können, verbrannten die beiden Tiere samt dem Wagen.

Radolfzell, 20. Sept. Gestern abend fiel das Kind der Italienerfamilie Cambotti in eine Abortgrube. Da der Unfall nicht gleich bemerkt worden war, konnte es nur als Leiche herausgezogen werden.

.. Engen, 21. Sept. In der Unterstadt stürzte der hintere Giebel samt einem Teile des alten runden Turmes des dem Landwirt Martin gehörigen

Hausen in sich zusammen. Zum Glück wurde niemand verletzt. — Der Fabrikarbeiter Mehmmer, der einen Zahn schlugte und sich im Konstanzer Krankenhaus befand, wurde jetzt nach dem Kantonalhospital Winterlingen überführt. Dort wird Chirurg Dr. Roucier, einer der bedeutendsten Chirurgen der Schweiz, die Operation vornehmen, da es bis jetzt nicht gelang, den Zahn zu entfernen.

**Zimmerer, 21. Sept.** Vergangenen Herbst brannte dahier das Armenhaus der Gemeinde nieder, ohne daß es gelang, die Ursache des Brandes festzustellen. Nun wurden die Brüder Michael und Wilhelm Kiefer als der Tat verdächtig verhaftet. Der erstere, ein Korbmacher, wohnte selbst im Hause. Der Grund zur Tat dürfte darin zu suchen sein, daß aus Ueberverpflichtung ein Vorteil herausgehoben war.

#### Offene Stellen für Militärwärter.

Kanzleifflüssig auf 1. Oktober nach Baden-Baden, Stadterwaltung. Probezeit 6 Monate, Anstellung auf Kündigung. Anfangsgehalt 1400 M., Höchstgehalt 2400 M. Zulage 100 M. nach je zwei Jahren.

Postbote, sofort, im Bezirk der Kaiserl. Oberpostdirektion Konstanz. Probezeit 6 Monate. Anstellung auf 4wöchige Kündigung. 2 M 30 S bis 3 M Tagelohn.

### Aus dem Stadtkreise.

**Stadtpark.** Heute Freitag, den 22. September, fällt das übliche Konzert aus.

Der argentinische Botschafter in Karlsruhe, Ernst Regensburger, ist von dem Generalkonsul der argentinischen Republik in Hamburg damit beauftragt worden, die Geschäfte des argentinischen Botschafters in Pforzheim bis auf weiteres wahrzunehmen.

Wer darf die Titel „Baumeister“ und „Baugewermeister“ führen? Nach § 133 Abs. 2 der Gewerbeordnung ist die Führung dieses Titels verboten. Diese Bestimmung dürfte vielen Betreibern des Baugewerbes nicht bekannt sein. Man kann oft in Adressbüchern, Geschäftsempfehlungen, Rechnungsformularen usw. diese Titel lesen. Die Führung des Titels „Baumeister“ oder „Baugewermeister“ kann entgegen den bestehenden gesetzlichen Vorschriften nur da gestattet werden, wo die Landesregierung entsprechende Vorschriften erlassen hat.

**Naturforscher- und Aertzttag.** Zu dem in der letzten Septemberwoche hier stattfindenden Naturforscher- und Aertzttag werden etwa 1500 Teilnehmer erwartet. Außer den schon mitgeteilten festlichen Veranstaltungen, wie erste allgemeine Versammlung in der Festhalle am Montag vormittag und Unterhaltungsabend am demselben Tag, dann Fahrt mit Extrazügen nach Baden-Baden, am Dienstag und am Freitag nach Heidelberg, ist noch zu erwähnen, daß im Großherzoglichen Schloß ein Empfang der Festteilnehmer durch den Großherzog mit anschließendem Diner stattfindet. Bei der Festvorstellung im Großherzoglichen Hoftheater wird Götz' „Der Widerspenstigen Zähmung“ gegeben werden. Aus Anlaß der Tagung hat der Stadtrat der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe eine sehr bemerkenswerte Festschrift, betitelt: „Karlsruhe 1911“ herausgegeben. Der Inhalt der Schrift entspricht der Bedeutung und Eigenart der Stadttagung. Besondere Berücksichtigung haben in dem Buch, an dessen Zustandekommen namhafte bekannte Persönlichkeiten mitgearbeitet haben, die sozialen und hygienischen Einrichtungen der Stadt gefunden.

Eine für Ladenbesitzer wichtige Entscheidung hat kürzlich ein Kammergericht getroffen. Nach dieser Entscheidung genügt es zur Erfüllung der gesetzlichen Bestimmungen über den Ladenbesitzer nicht, daß nach der gesetzlich bestimmten Zeit ein geschäftlicher Betrieb im Laden nicht mehr stattfindet; es ist vielmehr erforderlich, daß die Schließung des Ladens auch äußerlich in Erscheinung tritt, insbesondere durch Schließung der Ladentür und Ausschließen des Lichts. — Der Tatbestand ist kurz folgender: Ein Architekt hatte in Berlin einen Ring gekauft und den Laden erst um 9 Uhr abends verlassen. Es erfolgte Anzeige. Im Gegenstand zum Schöffengericht sprach die Strafkammer den Angeklagten frei, weil der Ring vor 8 Uhr gekauft worden war und an den Kauf sich eine Unterhaltung privater Natur geknüpft hatte. Das angerufene Kammergericht kam zur Beurteilung, weil die Verkaufsstelle nicht geschlossen und der Kundschaff der Zutritt offengehalten gewesen sei.

**Zur Deckung der großen Brandschäden in Baden.** Mit Bezug auf die in dieser Sache in den Zeitungen erschienenen Ausführungen wird vom Vorstand des hiesigen Grund- und Hausbesitzervereins mitgeteilt, daß eine Petition des Verbands der badischen Grund- und Hausbesitzervereine an den nächsten Landtag in Vorbereitung ist, die die Wende der Gebäudeversicherungsgesetze und eine fühlbare Entlastung der städtischen Hausbesitzer zum Ziele hat, da die jetzige Art der Verteilung der Brandschadensleistungen als sehr ungerecht empfunden werden muß und, zumal bei so reichlich vorkommenden Bränden wie in diesem Jahre, nicht mehr ertragen werden kann. In einer am Freitag nächster Woche in der Brauerei Schrempf Saal 3 stattfindenden öffentlichen Versammlung soll die wichtige Angelegenheit gründlich besprochen werden.

**Jubiläum des Gewerbevereins Karlsruhe.** In diesem Jahre kann der Gewerbeverein Karlsruhe, e. V., auf ein 80jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß wird am 28. Oktober d. Js. in der städtischen Festhalle ein Festakt veranstaltet, zu dem die Spitzen der Behörden, Mitglieder und Förderer des Vereins eingeladen werden sollen. Wie wir erfahren wird auch der Großherzog zu der Festfeier erwartet.

**Der Flieger Paul Sauge.** Der bei seinen Flugversuchen auf dem nahen Forchheimer Exerzierplatz abgestürzte und dabei eine schwere Schädelverletzung davontrug, konnte das städtische Krankenhaus verlassen. Der Flieger beabsichtigt, das bei dem Absturz teilweise zerstörte Flugzeug wieder mit einigen Verbesserungen neu aufzubauen.

**Zigeuner als Kupfer Schmiede.** Die in Berlin erscheinende „Neue Gartenlaube“ brachte kürzlich eine Abbildung einer Zigeunerbande, welche durch ein Geheimmittel, schadhafte Kupferkessel wie neu zu reparieren, reich geworden sein sollten, trotzdem aber noch dieses Handwerk weiter betreiben. Die bad. Gewerbe- und Handwerkerzeitung hatte kürzlich schon von dieser Gesellschaft gemerkt, weil ihre Geheimmittel auf Schwindel beruhen. Nunmehr bringt letzteres Blatt das Bild der Zigeuner ebenfalls, aber nicht zur Reklame für dieselben, sondern nebst Angabe der Namen als Handhabe für die Behörde. Bemerkenswert ist, daß die Zigeuner in einer deutschen Stadt allein 60 000 M. mit ihren Geheimmitteln erbeuten haben, daß ihr Mittel aber gar kein Geheimnis ist, sondern jeder deutsche Kupfer Schmied reell

und billig solche Arbeiten ausführt. Handwerksmeister seien hiermit auf diese neue Konkurrenz aufmerksam gemacht und Hausfrauen usw. vor der Zigeunergesellschaft gewarnt.

**Das 72. Jahresfest des Christl. Vereins junger Männer am letzten Sonntag,** nahm einen erhabenden Verlauf. Sowohl der Festgottesdienst als die Nachfeier, waren sehr gut besucht. Nach einem Vortrag des Posaunenchor begrüßte Stadtpfarrer Kühlein die Festgemeinde mit einer Ansprache auf Grund von Ps. 14, in der er ausführte, daß die rechte Festlichkeit aus der Gnade Gottes stammt. Nach einem Chorgesang des Männerchores erstattete der Vereinsvorsitzende, Pfarer Bender, den Jahresbericht. Dieser gab Kunde von den regen Bestrebungen, die der Verein entfaltet, um auf religiösem, sittlichem und sozialem Gebiete seine Mitglieder zu fördern und zu fördern. In seinen den ganzen Tag geöffneten Vereinsräumen, Kreuzstraße 23, wo jeder junge Mann herzlich willkommen ist, unterhält er ein Schreib- und Lesezimmer mit guten Zeitungen und Zeitschriften und einer Bibliothek mit über 500 Bänden. Eifrig wird die Musik gepflegt durch einen Gesang- und einen Posaunenchor. Zahlreiche Vorträge, im ganzen 51, zum großen Teil mit Lichtbildern, aus allen möglichen Wissensgebieten, sorgten für Unterhaltung und Belehrung. 39 Ausflüge und ein gutbesuchter Turnkurs für körperliche Bewegung und Erholung. Außerdem fanden 4 Lehrkurse statt für Stenographie, Französisch und Englisch. Eine besondere Abteilung umfaßt 38 Bäckergehilfen und Lehrlinge. — In der Hauptsache dient der Verein den jungen Leuten, die von auswärts hierherkommen (jährlich weit über 1000). Um ihr entgegen zu kommen, hat er einen besonderen Jugendpfleger — bis 1. Juli Herr Stern, vom 1. November ab Herr Bucher — als Vereinssekretär angestellt. Da aber unter diesen Zugezogenen naturgemäß ein großer Wechsel stattfindet, bedarf der Verein zur Erfüllung seiner Aufgabe auch einen größeren Stamm ortsanfässiger Mitglieder. Sehr zu wünschen wäre eine großzügigere Unterstützung der von ihm vertretenen Bestrebungen durch die hiesige Bevölkerung. In Stuttgart existieren z. B. schon 8 Ledigenheime mit 857 Plätzen, hier außer dem kleinen israelitischen Lehrlingsheim, kein einziges. — Dies war, was auch die tief eindringliche Festpredigt von Pastor S. Keller betonte. Er hatte den Text Matth. 7, 24: „Wer diese meine Rede hört und tut sie“, und führte darüber aus: Wie Gott der Not der ganzen Welt durch eine Heils tat begegnete, so müssen auch die Christen von heute der offenkundigen Not der Jugend mit Taten der Hingebung begegnen. Dabei erwähnte er u. a. das Beispiel einer gewissen lahmen Marie, die einst, ergriffen von einer Predigt, da sie nichts anderes hatte, ihre Krüden auf den Opferaltar legte und mit dieser Tat den Opferstein aller andern mächtig anspornte. Der Eindruck dieser Worte zeigte sich nachher in der reichen Kollekte. Das Rührendste aber war, daß eine Zuhörerin das Beispiel der lahmen Marie sojungen buchstäblich nachahmte, indem sie ihren neuen Regenbogen opferte. — Dem gesegneten Festgottesdienst folgte eine gesegnete Nachfeier in dem Vereinshaus, Adlerstraße 23, wo derselbe Redner noch manches Wort in Humor und Ernst an die Versammelten richtete. Außerdem berichtete Kaufmann Ehrmann von Bretten über die jüngst stattgehabte V. Nationalkonferenz der ev. Männer- und Junglingsvereine in Nürnberg, Divisionspfarrer Keller-Kraft über die Arbeit an den jungen Männern Indiens und Stadtpfarrer Dr. Menton-Eitlingen machte in seiner padenden Art den Schluss.

**Leipziger Solo-Quartett für Kirchengesang.** Zwei Jahre sind vergangen, seit das weltbekannte Rätzigische Quartett zum ersten Male hier kam. Alle, die sich damals an dem herrlichen Gesang erbauten, wird es freuen, zu hören, daß am Dienstag, den 3. Oktober, das Quartett wieder hierherkommen und abends 7 1/2 Uhr in der Stadtkirche ein Kirchengesangskonzert veranstalten wird.

**Cleber Karlsruhe komponisten.** Man schreibt uns: Konzertsänger O. Wegbecher muß man Dant wissen, weil er es unternimmt, in seinem Wiederabend nur Kompositionen der Karlsruher Tonlichter A. von Dusch, Marg. Schweitzer, Ludw. Keller, Clara Faust zu singen, deren Vertonungen zum Teil Dichtungen der Karlsruher Poeten v. Dusch, Dr. Hierordt, Dr. Thoma zugrunde liegen. Auf das gute Alte, oft Bewährte sein Programm zu stellen, ist für jeden Konzerteinsteiger dankbar und leicht. Dem Publikum Neues, Unbekanntes zu vermitteln, ist dagegen eine künstlerische Aufgabe, die Energie und Geist erfordert. Herr Otto Wegbecher hat sich diese Aufgabe gestellt und hat er dafür die nötige Gestaltungskraft. Frau Dr. Sachs-Zittel hat die Begleitung der Cleber übernommen. — Der Kartenverkauf findet statt in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doer.

**Kautionschwinder.** Die Untersuchung gegen den wegen Weineids- und Kautionschwinds in Darmstadt in Untersuchungshaft befindlichen Kaufmann August Theodor Schmitt aus Speyer, zuletzt wohnhaft in Benzheim, nimmt einen riesigen Umfang an. Neuerdings wurde festgestellt, daß Schmitt nicht nur Kontrollreue für seine Bad- und Schließgesellschaften suchte, um diese um hohe Kautionsbeträge zu schädigen, sondern er gab sich auch als Direktor der „Deutschen Plantagen- und Rant-Großzuchtgesellschaft m. b. H.“, die im Besitz von Kautionsreue, einer eigenen Schlichterei und Räuerei mit Großbetrieb fezt aus und suchte in Annoncen verlockenden Inhalts Werber für sein Gut und Aufseher für eine bedeutende Kaninchenzucht. Leute, die sich auf die Annoncen melden, mußten 3000 M. und mehr Einlage leisten, um eingestellt zu werden. Stellen sind jedoch nicht vorhanden, hat Schmitt das Geld in der Hand, dann häßt er die Leute durch leere Redensarten und Berpseudungen hin. Schmitt hat in Stoff bei Bensheim ein kleines Gut gepachtet, auf dem sich ein einiges Mutterstamm befindet. Leuten, die auf die vorgezeichnete Weise von Schmitt eingestellt worden sind, oder die er zu schädigen verucht hat, wird empfohlen, sich unter Darlegung des Sachverhalts und Befugung etwaiger Korrespondenzen an den Untersuchungsrichter I Darmstadt, Rundenmühlstraße Nr. 8, zu wenden.

#### Aus Vereinen und Versammlungen.

—v. Verein für „Zepplinsfahrten“. Anmeldungen nimmt die Fa. Ernst Schüller — Postkassen, Kunstblätter — entgegen.

#### Standesbuch-Auszüge.

**Cheaufgebote.** 20. Sept.: Franz Blumenfeld von Diespeck, Kaufmann hier, mit Ella Hirsch von hier; Hans Tänzler von Berlin, Kammerfänger hier, mit Karla v. Wolff von Spandau; Friedrich Finkbeiner von Baiersbrunn, Wechner hier, mit Amalie Kreuzer von Stadlern; Max Daeger von Dresden, Chemiker und Dipl.-Ingenieur in Mannheim, mit Marta Seubert von hier; Friedrich

Ernst von hier, städtischer Buchhalter hier, mit Emilie Kaul von hier; Ludwig Körner von Destrigen, Wechnermeister hier, mit Sofie Schaefer von hier; Josef Stadler von Donaueschingen, Maschinentechniker hier, mit Anna Fundinger von hier; Johann Nagel von Neuler, Wehger hier, mit Anna Bay von Baden; Otto Benschling von Hünghelm, Tagelöhner hier, mit Lucia Kessel von Essing; Gottlob Bürkle von Weidelsheim, Konditor hier, mit Anna Günther von hier; Ferdinand Diemand von Oberbalbach, Bahnarbeiter hier, mit Philomena Kömmel von Eschenbors; Karl Suttler von Offenbach a. M., Schlosser hier, mit Luise Speer von Knittlingen.

**Eheschließung.** 21. Sept.: Josef Burford von Bruchsal, Wertmeister hier, mit Marie Bender von hier.

**Geburten.** 14. Sept.: Christian Eugen, Vater Christian Sauer, Bäckermeister. — 16. September: Friedrich, Vater Friedrich Kalkbrenner, Schlosser. — 17. Sept.: Sofie Maria, Vater Otto Dambach, Maschinearbeiter. — 19. Sept.: Ruth Lotte, Vater Eugen Müller, Fabrikdirektor.

**Todesfälle.** 20. Sept.: Karl Bampe, ledig, Soldat, alt 23 Jahre; Emma, alt 1 Jahr 1 Monat 9 Tage, Vater Ernst Roth, Oberinspektor; Elsa, alt 5 Monate, Vater August Sänginger, Friseur; Glise, alt 9 Monate 5 Tage, Vater Friedrich Müller, Lackier; Josef Schmidt, Chemann, Privatier, alt 68 Jahre. — 21. Sept.: Sigmund, alt 6 Monate 7 Tage, Vater Sigmund Steinebrunner, Wirt.

**Beerdigungszeit und Trauerwoche erwachsener Verstorbenen.** Freitag, den 22. September 1911. 3 Uhr: Josef Schmidt, Mechaniker, Schillerstraße 9, 3. Stoc.

### Luffahrt.

München, 20. Sept. Oberleutnant Erhard, der mit Oberleutnant Graen v. Wolfsteil von München ins Randsbergerfeld flog, wurde bei der Landung nicht unerheblich am Kopf und Rücken verletzt. Der Apparat wurde stark beschädigt. Wolfsteil blieb unverletzt.

#### L. J. „Schwaben“.

Düsseldorf, 21. Sept. Das Luftschiff „Schwaben“ ist mit mehreren Passagieren an Bord zu einer Fahrt nach Köln und ins Bergische Land aufgestiegen. Am Freitag wird es die Stadt Düsseldorf verlassen, da die Gasbeschaffung auf große Schwierigkeiten stößt. Man wird wieder nach Baden-Baden zurückkehren, wo die Gasbeschaffung leichter ist.

#### Ein neuer deutscher Zuverlässigkeitstflug.

Frankfurt a. M., 21. Sept. Das Kartell der süddeutschen Luftschiffverweine beschloß in seiner Generalversammlung, im Frühjahr 1912 wieder einen deutschen Zuverlässigkeitstflug zu veranstalten, für den Prinz Heinrich das Protektorat zugesagt hat. Ferner wurden 40 000 M. zur Beschaffung von zwei Flugmaschinen bewilligt. Endlich wird auf dem deutschen Luftschiffertag in Breslau der Antrag auf Einstellung von 5 Millionen Mark für Fliegerzwecke in den Etat des Reiches gestellt werden.

#### Reichsgesetzliche Regelung der Luftschiffahrt.

p. Berlin, 21. Sept. Wie uns mitgeteilt wird, sind die Vorarbeiten zur reichsgesetzlichen Regelung der Luftschiffahrt im Reichsamt des Innern und im Reichsjustizamt im Gange und dürften in etwa 6 Wochen abgeschlossen sein. Da die Referenten noch eine beträchtliche Zeit damit beschäftigt sind, so ist es ausgeschlossen, daß der Gesetzentwurf vor Beendigung der kommenden Reichstags-session fertig wird. Im Reichsamt des Innern werden hauptsächlich die polizeilichen und zivilrechtlichen Fragen, im Reichsjustizamt die strafrechtlichen ausgearbeitet.

#### Ein Flug um die Welt.

Paris, 21. Sept. Die beiden französischen Aeroplanen P. A. M. und R. E. N. haben den fünften Plan gefaßt, um die Welt zu fliegen. Das Abenteuerliche und Unwahrscheinliche des Entschlusses wird dadurch gemildert, daß sich die Piloten durchaus in den Grenzen des Möglichen halten und wo sie nicht fliegen können, sich anderer Beförderungsmittel bedienen wollen.

### Neue deutsche Flugzeugtypen.

Von flugtechnischer Seite wird uns geschrieben: Es gibt in Deutschland eine Anzahl Konstrukteure von neuen Flugmaschinen, die in den letzten Tagen gute Leistungen aufzuweisen hatten, und von denen man aber in der Öffentlichkeit nichts hörte. Viele von ihnen bauen allerdings ohne irgend welchen Erfolg, weil sie, auf eine Idee verfallen, blind auf ihr Genie vertrauen, mit dessen Hilfe sie noch einmal von sich aus das ganze Flugproblem auf eine völlig neue epochemachende Weise lösen wollen. Neben ihnen gibt es aber auch eine größere Anzahl kleinerer Fabriken und privater Konstrukteure, die mit der nötigen Vorurteilslosigkeit und dem richtigen wissenschaftlichen Rüstzeug an den Bau einer Flugmaschine gehen und sich bemühen, die heutigen, als flugfähig und brauchbar erwiesene Apparate weiter durch eigene Ideen zu verbessern, um an der Schaffung tüftiger Standardtypen mitzuhelfen. Dieser Standpunkt ist äußerst vernünftig, denn er bewahrt solche Konstrukteure davor, unnütz Gelder in aussichtslose Versuche zu stecken. Gerade in der letzten Zeit sind einige solche, auf erprobten Grundrissen gebaute, neue Flugzeuge an verschiedenen Orten in Deutschland mit schönem Erfolge ausprobiert worden und man kann bestimmt erwarten, daß sie in künftigen Konkurrenz eine Rolle spielen werden. Besonders bemerkbar macht sich in diesen neuen Konstruktionen der Einfluß der Erich-Laube. Die meisten dieser Apparate sind ähnlich ein von J. Goeddecker in Niederwalluf am Rhein gebauter Eindecker. Er hat die charakteristische Form der Flügel der „Laube“ die wie bekannt, dem Samen der tropischen Lantanaart nachgebildet sind. Der Apparat, der in einzelnen anderen Teilen erprobte Einzelheiten noch mehrerer anderer Systeme übernommen hat, konnte schon manchen Beweis seiner Flugsicherheit geben. Ebenfalls der Tragfläche der „Erich-Laube“ nachgebildet sind die Flügel des Apparates, den der Dipl.-Ing. Carl Rösner in Hamm i. W. mit Unterstützung der Baugesellschaft C. Kollenberg gebaut hat. Der Apparat ist ebenfalls ein Eindecker. Gleich bei den ersten Versuchen führte der Konstrukteur, der noch niemals in einer Flugmaschine geflogen hatte, mehrere sehr schöne Flüge aus, bei denen er viermal den Flugplatz, die Bodenheide bei Münster, in 10 Meier Höhe umkreiste. Auch der neue Eindecker des bekannten Frankfurter Flugzeugbauers August Euler, der bisher nur Zweidecker gebaut hatte, ähneln in der Form der Tragfläche der „Laube“ von Erich-

Von diesem Apparat, mit dem Euler gleich beim ersten Versuche einen Flug in bedeutender Höhe ausführte, darf man mit Recht große Leistungen erwarten. Ein neuer Apparat ist ein Zweidecker von Robert Sommer in Frankfurt am Main, ein Flugzeug, mit dem bereits schöne Flüge gelungen sind, das aber neulich bei einem Propellerbruch abstürzte und leider zerstört wurde. Es ist jedoch ein Ersatzapparat im Bau. Auch ein Eindecker von Poppe und Stengel debütierte, gleichfalls in Frankfurt mit gutem Erfolge. Ueber die Flüge, die der Chemnitzer Ingenieur Max Ademann mit seinem in Anlehnung an das System Henry Farman, selbstkonstruierten Zweidecker gemacht hat, ist wiederholt in den Tageszeitungen berichtet worden. In Johannistal fliegt augenblicklich der frühere Chauffeur des Kaisers, Krieger, einen selbstgebaute Eindecker mit schönen Erfolgen. In Nürnberg erproben die Ingenieure Krafft und Enders einen Apparat, dessen ganzer Körper aus Stahl hergestellt wird, der Rumpf des Apparates besteht aus einem einzigen Stahlrohr, das in einer Gebelung dem Piloten Platz gewährt. In der Cannstatter Ingenieur Heintze macht auf dem Cannstatter Wasen erfolgreiche Probeflüge in seinem Zweidecker nach Farman und ein Wertmeister Kaiser in Hanau hat seine ersten Sprünge von einem Propellerhöhe gemacht. Das sind im Augenblick, soweit man die Bauartigkeit überblicken kann, die neuen deutschen Flugzeuge, die, mit einiger Wahrscheinlichkeit, von wohl über hundert im Bau befindlichen, in kommenden Flugwettkämpfen neben den bestehenden Typen erfolgreich sein dürften.

### Die Erforschung des Erdinnern durch drahtlose Telegraphie.

Zu der Mitteilung über die Erforschung des Erdinnern durch drahtlose Telegraphie wird uns geschrieben: Die beiden deutschen Gelehrten Dr. Gottlieb Leibniz und Dr. Löwy machten im Herbst 1910 Versuche mit Leitungen von drahtloser Telegraphie durch das Innere der Erde und stellten dabei fest, daß eine drahtlose Verbindung durch das Erdinnere von Bergwerk zu Bergwerk klar erzielt werden kann. Nach mannigfachen Versuchsversuchen war es den beiden Gelehrten, die unermüdet ihr Ziel verfolgten, endlich gelungen, eine Verbindung durch eine Gesteinschicht (Steine und Salze) von 10 Meier Tiefe zu erzielen. Somit war in die bisherigen Anschauungen eine Breche gelegt, da eine Verbindung durch tiefere Erdschichten als 10 Meier wahrscheinlich war. Die nächsten Versuche fanden durch Erdschichten von 20 Meier Tiefe statt, und zwar mit gleich gutem Erfolge. Nun gingen die beiden Forscher dazu über, sich drahtlos durch 90 Meier Tiefe Gesteine zu verständigen, dann auf 250 Meier, und zwar auf übereinanderliegenden Stellen. In allen diesen Fällen gab es eine klare Verbindung. Diese Versuche wurden im Kaiserlich-bergnischen in Bienenburg unternommen. Nun gingen sie dazu über, mit besseren Werkzeugen ausgerüstet, zwischen zwei ganz verschiedenen Bergwerken, nämlich „Ronnenberg“ und der Gewerkschaft „Deutschland“ bei Hannover drahtlose Verbindungen herzustellen, um festzustellen, ob vielleicht bei den vorigen Versuchen die möglichen Luftwege die Verbindung herbeigeführt haben. Die Versuche ergaben, daß die Luftwege gar nicht in Betracht kommen konnten. Im Januar gab es die Ueberzeugung, daß die drahtlose Verbindung zwischen den beiden verschiedenen Bergwerken „Ronnenberg“ und „Deutschland“ durchaus klar hergestellt werden konnte. Die Entfernung betrug 2000 Meier, und die Empfangsrichtungen waren so kräftig, daß nach allgemeiner Ansicht eine viel weitere Verbindung noch zu erzielen ist. Die Gesteine, die die Erdschicht bilden, bestehen aus Salzen, rotem Ton und anderen Steinarten, durch die eine etwaige Luftverbindung völlig ausgeschlossen ist. Es kommt hinzu, daß die Verbindung in einer Tiefe von 500 Meier unter der Erde erzielt worden ist. Die drahtlose Telegraphie läßt sich aber nicht nur bei trockenem Gestein anwenden, sondern kann auch durch Kohlenbergwerke und Erzbergwerke geführt werden.

### Landwirtschaft.

Heu aus Kanada. Bei der gegenwärtig herrschenden Not in Futtermitteln dürfte eine Mitteilungs besonderes Interesse erwecken, die uns vom Zentralverband Deutscher Handelsagenten Vereine (Sitz Berlin) zugeht. Danach beabsichtigt eine Firma in Montreal (Kanada) in großem Maßstabe Heu nach Europa, insbesondere auch nach Deutschland, einzuführen. Die Firma hat den Zentralverband gebeten, sie mit Agentenfürmern im ganzen Deutschen Reich in Verbindung zu setzen, die ihre Vertretung übernehmen können. Die Firma weist daraufhin, daß Kanada in der Lage ist, sehr große Mengen von Heu auszuführen; sie selbst habe derartige Abschlüsse vorgenommen, daß sie ein bedeutendes Geschäft nach Europa machen kann.

### Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.)

**Freitag, den 22. September.**  
Kosmosfilm, 8 Uhr Vorstellung.  
Reichstheater, Vorstellung.  
Welt-Kinematograph, Vorstellung.  
Metropol-Theater, Vorstellung.  
Kaiser-Kinematograph, Vorstellung.  
Central-Kinematograph, Vorstellung.  
Lugene-Theater, Vorstellung.  
Kaiser-Panorama, Geöffnet von 10 Uhr morgens bis 12 1/2 Uhr abends.  
Targemeinde, Mitglieder und Jüglinge, 8—10 Uhr, Zentralturnhalle.  
Männerturnverein, II. Alte Herren-Miege, 7 1/2 bis 10 1/2 Uhr, Oberalterschule.  
Targemeinschaft, Ausübende Mitglieder u. Jüglinge, 8—10 Uhr, Realgymnasium.  
I. Bad. Kynologischer Verein, Vereinsabend.

Für Aufbewahrung von unerlangten Zusendungen übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Verantwortlich für Postit: Joseph Straub; für Sozial- und Kommunalpolitik und den übrigen redaktionellen Teil: C. B. Redemann; für den Inseratenteil: Paul Kuhnmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Berlin C., Behrenstraße 27.

Wöchentlich ein Bad in Friedrichsbad Kaiserstr. 136 müßte Ihnen zur Gewohnheit werden.

Schnittmuster zu sämtlichen Erbindungen in den Normmalgrößen 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersstufen, sind zum Preise von je 35 Pfg. durch unsere Expedition zu beziehen.

## Von modernen Stoffen und Farben.

Man hat die Reize vieler neuen Stoffe mit großer Liebe behandelt und sie mit einem feinen fetten Gewebe bedeckt, das in der Farbe von der rechten Seite des Stoffes abfällt, aber immer harmonisch dazu abgestimmt ist. Oder man hat glatte Stoffe mit kariertem und gestreifter Rückseite ausgestattet, die in der Qualität der oberen Seite gleichwertig ist. Natürlich soll diese Reize nicht ein unnützes Dasein führen, sondern irgendwie und wo zur Geltung kommen. Sehr häufig tritt sie als Strahlenstoffe einer gewissen Dichtigkeit Platz machen müssen. Häufig wird man auch die etwas spitzigen doppelseitigen Stoffe durch zweierlei billigere Stoffe, einen glatten und einen karierten oder gestreiften, zu ersetzen suchen, wodurch dieser Mode der Reiz der Exklusivität nicht gerade in besonderem Maße anhaften dürfte. Es macht sich aber auch im Allgemeinen das Bestreben geltend, die Mode der dunklen Winterstoffe durch eine lebhaftere Mode zu ersetzen. Ob dieser Zug gegen die Vorliebe für Schwarz und für Schwarz-Weiß ankommen wird, bleibt noch abzuwarten. Ebenso zweifelhaft ist das Durchdringen einer ganz weißen Mode für den Herbst, wie sie die führenden Pariser Häuser mit ihren weißen Kostümen und Toiletten aus Matins, gepöppeltem und glattem Samt, aus Velours trappé und châte ins Leben zu rufen wünschen. Zweifelhaft allerdings nur für die Menge der gewöhnlichen Sträucher, denn die oberen Schichten benehmen das Unerreichbare immer das Nachfolgende ist, werden in dieser Mode schwelgen und sich mit Wonne in das kostbare Weiß tauchen.



876. Nachmittagskleid aus rauchgrauem Tuch mit gleichfarbiger Stickerei und absteckenden Aufschlägen.

877. Nachmittagskleid aus lila Popeline mit Cumikarock und Blendebefatz. Weißer Filzhut mit schwarzem Rand.

notwendigen Tribut geleistet, dem sich heute niemand ungestraft entziehen kann. R. L.

### Die abgebildeten Modelle.

876. Nachmittagskleid aus rauchgrauem Tuch. Dem in vier Bahnen geschnittenen Rock sind zu beiden Seiten der Vorderbahn seidene Revers aufgelegt, die aus der Rückseite des Kleiderstoffes gebildet sind, wenn keine seidene Rückseite vorhanden ist, aber aus demselben Stoff oder aus Seide gewählt werden können. Gleichartige Revers sind der Bluse aufgelegt, die unterhalb des runden Ausschnitts vorn und im Rücken mit leichter gleichfarbiger Plattstickerei versehen ist. Auf den Achseln sind farbige Stickerstreifen eingeschoben, zwischen denen der glatte weiße Tüllensatz mit Stehtragen sichtbar wird. Passende Unterärmel. Gürtel mit Schleife aus weißer grauer Seide.

877. Nachmittagskleid mit Cumikarock und Blendebefatz. Das an der linken Seite übereinander tretende und sich verjüngende Leberkleid ist einem engen Rocke aufgearbeitet, der mit drei formblenden Befatz wurde. Dadurch wird der an der linken Seite ausgeschnittene Stoff am Leberkleid wieder ergänzt. Auch die Taille erhält vorn und im Rücken je drei Blendebefätze, die den glatten über tretenden Teilen eingeschoben sind. Vorn legen sie sich über ein lagartiges Arrangement aus gesticktem Seidenstoff. Hoher Stehtragen aus ekru Tüll.

878. Marineblaues Cheviotkleid für junge Mädchen. Je eine glatte Bahn liegt vorn und im Rücken dem engen Rocke auf. Mit den Randlinien



878. Marineblaues Cheviotkleid mit Knopfbefatz für junge Mädchen.



880. Kleid aus rotem Wollstoff mit schwarzem Catfbefatz und Spitzenkragen für Mädchen von 11-13 Jahren.

881. Blau und rot gestreiftes Kleid mit glattblauem Befatz für Mädchen von 10 bis 12 Jahren.



875. Collette aus schwarzer gerippter Seide auf weißem Unterkleid und seitlicher schwarzer Verschleierung aus Voile Ninon.

Seiten zusammenstoßen, ferner der größte Teil der Bluse. Durch die Verschleierung von schwarzen Voile Ninon schimmert die weiße Seide des Unterkleides zu beiden Seiten des Rockes hindurch und wird auch unter dem blauen Saß aus schwarzer Chantillyspitze sichtbar, der aus einem Quereinschnitt der Bluse herauszutreten scheint. Verschleierung von Voile Ninon legt sich vorn über den weißen Tüllensatz und setzt sich in kleinen herabfallenden Enden fort. Weiße Tüllunterärmel, Jetthütchen. Schwarzer Samthut mit weißem Tüllschmetterling, weiße Handschuhe, schwarze Schuhe.

880 und 881. Zwei Mädchenkleider. Das erste Kleid besteht aus Faltenrock und langer Bluse, die unter dem Gürtel fest aneinander genäht sind. Mit der breiten Quetschale am Rocke korrespondiert die Rückenfalte der Bluse, während vorn der Raum zwischen den schwarzen Revers durch einen in fältchen genähten Stoffsaß ergänzt wird. — Aus gestreiftem Stoff ist das danebenstehende Kleid gearbeitet. Hier endigt die Bluse im Taillenschluß, wo der Rock nur leicht eingekraust angelegt wird. Ausgezackte Passe mit Knopfschmuck, durch Bluseneinschnitte hindurch gezogene Krawatte mit Franzen. Spitzenragen. 40

in den Normalgrößen 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersstufen, sind zum Preise von je 35 Pfg. durch unsere Expedition zu beziehen.

**Julius Strauß, Karlsruhe**  
en gros Telephone Nr. 372. en détail  
Größtes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Passementieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Strümpfen, Krawatten, Fächern, Sportjacken, Mützen etc.  
Ständiger Eingang von Neuheiten.  
Blusen, Unterröcke etc. sehr preiswert.

Stets die neuesten Erfindungen der Mode in Damenkleidern und Seidenstoffen bringt die altbekannte Firma  
**Carl Büchle**  
Telephon 1931 Kallertstraße 149. Telephon 1931  
Größte Auswahl · Billigste Preise.

Größtes Spezialhaus für Damen- u. Mädchen-Konfektion  
Täglich Eingang von Neuheiten.  
**E. NEU Nachf.** Inhaber: S. Michel-Böson  
Telephon 425.

Spezialhaus für Damen- und Kinderhüte  
**L. Ph. Wilhelm**  
Kaiserstraße 205 Karlsruhe Rabatmarken  
filz, Samt- u. Seidenhüte, sämtl. Garnierartikel.

**Himmelheber & Vier**  
Kaiserstr. 171  
Inhaber: Louis Vier, Hoflieferant  
Spezial-Wäsche- und Betten-Ausstattungs-Geschäft.  
Braut-Wäsche, einfach bis hochelegant, in reichster Auswahl stets vorrätige komplette Braut-Ausstattungen. Anfertigung in jeder Preislage nach Kostenvoranschlag.  
Kinder-Wäsche und komplette Baby-Ausstattungen. Neu aufgenommen: Kinder-Konfektion bis Backfischalter. Damen-Blusen, aparte Neuheiten, Matinées, Morgenkostüme.



**KÖNIGL. FACHINGEN**



**KÖNIGL. FACHINGEN**



**KÖNIGL. FACHINGEN**



**KÖNIGL. FACHINGEN**



**KÖNIGL. FACHINGEN**



**KÖNIGL. FACHINGEN**



**KÖNIGL. FACHINGEN**



Vorzüglich geeignet zur Haustrinkkur!

**STAATS-KÖNIGL. QUELLE FACHINGEN**

**Natürliches Gesundheits-Getränk**  
aus dem Königlichen Mineralbrunnen zu Fachingen.

Erfrischendes Tischgetränk von angenehmem Wohlgeschmack.

Von vorbeugendem u. heilwirkendem Einfluß bei Gicht, Diabetes, Nieren-, Harn- und Blasenleiden, Sodbrennen usw. — Appetitanregend, Stoffwechsel fördernd, Harnsäure lösend. — Seit Jahrhunderten ärztlich empfohlen! — Bei tausenden von Aerzten im eigenen Gebrauch!

**Kgl. Fachingen wirkt belebend und erhaltend auf den Organismus.**

Die wissenschaftliche Forschung hat festgestellt, daß die rein natürlichen Mineralwasser den durch verschiedene Manipulationen (Zusatz eigener oder fremder Kohlensäure, Ausscheidungen usw.) zurecht gemachten Brunnen in jeder Hinsicht vorzuziehen sind. Als rein natürliche Mineralbrunnen sind nur solche zu betrachten, die ohne jegliche Manipulation in absolutem Naturzustande in den Handel gelangen.

Man weise Nachahmungen zurück und verlange ausdrücklich das Naturprodukt:

**KÖNIGL. FACHINGEN.**

Königl. Fachingen ist in allen Mineralwasserhandlungen, Drogerien und Apotheken erhältlich, in Hotels und Restaurants auch in halben Flaschen! Literatur kostenlos durch die Brunnen-Inspektion in Fachingen (Reg.-Bezirk Wiesbaden).

Man befrage den Hausarzt!

**KÖNIGL. FACHINGEN**



**KÖNIGL. FACHINGEN**



**KÖNIGL. FACHINGEN**



**KÖNIGL. FACHINGEN**



**KÖNIGL. FACHINGEN**



**KÖNIGL. FACHINGEN**



**KÖNIGL. FACHINGEN**

